

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1940-06-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

5. VI. 40 (gleichsam am Vorabend von Zauberers 65.
Wiegenfest...)

E v a schön,

- in aller Eile - und weil die geschiedene Gründgens doch in Washington war: also gar nicht mit Riess sprechen konnte - ich habe es also getan, ihm sogar deinen Brief gezeigt, weil er mir teils an sich drollig und lesenswert, andererseits auch ~~an sich~~ für ihn irgendwie schmeichelfhaft schien - : Kurz und gut, er hat schon mit seinen Leuten in Washington telephonierte, und wird nochmals des F.'s wegen nach Paris kabeln. Hoffnungsvoll ist man nicht. Denn,

1.) sagen doch alle Einflussreichen, dass jetzt "andre Sorgen," ect. (Wir bekommen das auch sehr in den Fällen Landshoff-Landauer zu spüren: Ersterer in London eingesperrt; Letzterer in Amsterdam verschollen...)

2.) Zweitens ist man auf den F. wohl einfach nicht ganz gut zu sprechen. Es scheint, dass man ihm, irgendwann einmal - noch im friedlicheren Stadium des Krieges - irgendwie diskret angeboten hat, irgendwas für die Franzosen zu tun - wie auch Werfel, Döblin ect. - , und dass ers abgelehnt hat, wegen Väterchen St. Dergleichen wird hohen Orts gemunkelt. Wie dem auch sei: es ist gedrahtet worden, und so bleibt noch ein bisschen Vor=

wand für ein bisschen Hoffnung.

Nebenbei - der Riess hat früher schon zu erreichen gesucht, dass man von hier aus nach Paris Weisung gibt, dass man die armen Sünder aus den Lagern lässt, wenn die Deutschen gerade in jenen Gegenden Eroberungen machen, wo die Lager stehen. R. behauptet, im Falle irgendeines nordfranzösischen camp sei auch schon im Sinne ^{des} ~~des~~ relativ-humanen Prinzips gehandelt worden.

..... Sonst viel Arbeit, Aufregung, und manchmal etwas hastiges Vergnügen. Wie es einem mittel-jungen Schriftsteller halt so geht, mitten im Weltuntergang. Ganz flottes Geturtel mit der braven Billux und der ganz repräsentative Dame-ihrer-derzeitigen-Wahl. Uebrigens dauert es ja nicht mehr lang, und wir können Klatsch und Klagen gleichsam von Mund zu Mund austauschen.

Statt um Liebe, bezogen,
alt

Omkel KLAUS



1903/93